

Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich des Empfangs im Rahmen des Christopher Street Day 2015 am 3. Juli 2015, 15 Uhr, Historisches Rathaus, Hansasaal

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Mitglieder des Kölner Lesben- und Schwulentags,
liebe Mitglieder der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung, stellvertretend für viele andere Abgeordnete aus Bund, Land und Stadt begrüße ich an dieser Stelle Katharina Dröge, Arndt Klocke sowie Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und Herrn Bürgermeister Andreas Wolter,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie zum Empfang im Rahmen des diesjährigen Christopher Street Day (CSD) hier im Historischen Rathaus willkommen zu heißen.

Ganz besonders begrüßen möchte ich die Gäste aus unseren Partnerstädten Esch-sur-Alzette, Istanbul und Tel Aviv sowie weitere internationale Gäste beispielsweise aus Kanada, den Niederlanden, Russland und den USA. Herzlichen Dank, dass Sie den langen Weg auf sich genommen haben! Herzlichen Dank, dass Sie den ColognePride mit uns feiern.

Meine Damen und Herren,
bei der großen Zahl von fröhlich feiernden Menschen an diesem Wochenende, die sich gleichzeitig für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen, dürfen wir nicht vergessen: Der Weg zur völligen Gleichberechtigung und Anerkennung von Lesben, Schwulen und Transgender ist noch lange nicht zu Ende gegangen.

Beispielsweise gibt es leider immer wieder Strömungen, die sich gegen die Akzeptanz vielfältiger Lebensformen im Bildungswesen richten. Wer seine Kinder fit für ein glückliches Leben in einer modernen Gesellschaft machen will, darf das Thema Homosexualität nicht aus Unterricht und Schulbüchern verbannen.

Gerade vor diesem Hintergrund ist es wichtig und richtig, dass der Kölner Lesben- und Schwulentag eingetragener Verein (KLuST e. V.) mit dem Motto des diesjährigen Kölner CSD „Vielfalt: lernen, lehren, leben“ dieses Thema aufgegriffen hat. Denn mit der Demonstration am Sonntag werden wieder tausende Menschen zeigen, wie wichtig die Akzeptanz aller Lebensformen ist.

Manche unserer Gäste, die aus weit entfernten Ländern angereist sind, haben in ihrer Heimat noch mit ganz anderen Problemen zu kämpfen. Sie müssen oftmals Hass, Ausgrenzung und Gewalt erdulden – und zwar in ihren schlimmsten Formen.

Die Stadt Köln hat einen finanziellen Beitrag zur Verfügung gestellt, um die Lesben, Schwule und Transgender in unseren Partnerstädten zu unterstützen.

Die internationale Zusammenarbeit ist für die Stadt Köln ein wichtiger Baustein ihres Handelns. Das gilt sowohl für den Einsatz gegen Homo- und Transphobie in manchen unserer Partnerstädte, als auch für die Kooperation mit Kommunen, in denen der Community hohe Akzeptanz und Wertschätzung entgegengebracht wird.

Die Gründung des Rainbow-Cities-Netzwerks durch Köln gemeinsam mit weiteren europäischen Großstädten war in diesem Zusammenhang ein wichtiger Schritt. Inzwischen haben sich bereits über 20 Kommunen zusammengeschlossen, um ihre Arbeit für Lesben, Schwule und Transgender miteinander zu koordinieren. Ich bin stolz sagen zu können: Köln ist nun offiziell eine Regenbogen-Stadt!

Wie wichtig der Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus ist, zeigen uns auch die Entwicklungen der letzten Wochen auf dem Weg zur „Ehe für alle“. In Irland hat das Volk sich mit breiter Mehrheit dafür ausgesprochen, auch lesbischen und schwulen Paaren die Ehe zu ermöglichen und ihnen die gleichen Rechte einzuräumen wie heterosexuellen Paaren. Dies war ein herausragender Schritt zu Gleichberechtigung in Europa! Noch nie zuvor hat ein Land sich durch Volksentscheid für eine Öffnung der Ehe entschieden.

Ähnlich überraschend hat der Oberste Gerichtshof der USA festgestellt, dass die Ehe für alle Menschen in allen 50 Bundesstaaten gelten muss. Damit haben Lesben und Schwule in Texas, Alaska oder Montana inzwischen mehr Rechte als in Deutschland. Zu einer modernen, weltoffenen Gesellschaft gehört es heute auch, allen Menschen gleiche Rechte zu garantieren.

Sicherlich wird mit vielen Wagen in der Parade am Sonntag darauf hingewiesen werden, dass in Deutschland noch nicht möglich ist, was in Irland und den USA nun gesetzlich festgeschrieben ist.

Erstmals wird jedoch nicht nur eine Parade an dem Sonntag stattfinden. Am morgigen Abend wird zudem der Dyke-March ausgerichtet. Lesbische Frauen werden dann vom Roncalliplatz zum Neumarkt ziehen, um ihre politischen Forderungen deutlich zu machen. Durch eine starke schwule Dominanz innerhalb der Community finden lesbische Frauen bisher leider nicht so viel Aufmerksamkeit wie ihre männlichen Mitstreiter. Der Dyke-March wird in unserer Stadt sicherlich ein großer Erfolg werden und so die Sichtbarkeit der Lesben in Köln weiter verbessern.

Zum letzten Mal findet in diesem Jahr zudem die traditionelle Aidsgala zugunsten der Aidshilfe Köln im Maritim Hotel statt. Es ist gelungen, unter anderem Conchita Wurst für dieses Event zu gewinnen. Leider wird es ab 2016 keine Aidsgala mehr geben, auch wenn sie fester Bestandteil dieses Wochenendes war. Allen, die heute Abend die Gelegenheit haben, an der Veranstaltung teilzunehmen, wünsche ich viel Spaß.

Ebenso wünsche ich allen nationalen und internationalen Gästen einen regen Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern unserer Community, viele schöne Erfahrungen auf dem ColognePride und ein tolles Wochenende.

Ich danke in diesem Zusammenhang den Veranstaltern des CSD sowie allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen.

Meine Damen und Herren,
ich wünsche Ihnen allen ein schönes und fröhliches Wochenende bei sommerlichen Temperaturen.